

Zeitschrift: Argovia : Jahresschrift der Historischen Gesellschaft des Kantons Aargau
Band: 115 (2003)
Rubrik: Berichte der kantonalen Institutionen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Jahresbericht der Kantonsarchäologie 2002

Prägende Ereignisse des Berichtsjahres waren die vier grossen Ausgrabungen in Vindonissa, Kaiseraugst, Lenzburg und Hunzenschwil sowie zwei politische Entschiede von für die Kantonsarchäologie grosser Tragweite: die Wahl Windischs als Standort der Fachhochschule Aargau und die Bewilligung des Grabungskredits für die Spillmannwiese. Der Fachhochschulentscheid löste einen eigentlichen Bau-boom aus, der grössere Bauvorhaben und damit archäologische Untersuchungen zur Folge hat und haben wird. In den von diesen Grossprojekten betroffenen Area-len Fehlmannmatte und Markthalle wurde mit Sondierungen die archäologische Si-tuation abgeklärt. Die auf etwa 5000 m² im Bereich des Südtores des Legionslagers geplante Überbauung Windisch-Spillmannwiese war im Grossen Rat und in den Medien heftig umstritten, schliesslich wurde aber der Ausgrabungskredit bewilligt. Grabungsbeginn ist im Frühjahr 2003, die Ausgrabung wird voraussichtlich vier Jahre dauern.

Die Kantonsarchäologie und das Vindonissa Museum intensivierten 2002 die Öffentlichkeitsarbeit und grenzüberschreitende Zusammenarbeit. Das Vindonissa Museum arbeitet zusammen mit den Gemeinden Zurzach, Brugg, Windisch und Schleithem und den Kantonen Aargau und Schaffhausen an der Einführung der Tourismusstrasse «Römerstrasse Neckar-Aare». Die Ausstellung «Letzte Verpa-ckung?» wurde nach Brugg im Württembergischen Landesmuseum Stuttgart, in den Zweigstellen Rottweil und im Limesmuseum Aalen gezeigt. Am 7. September, dem Europäischen Tag des Denkmals, orientierten sich 55 interessierte Besucher und Besucherinnen in den Räumen der Kantonsarchäologie über deren Arbeit.

Die Diskussionen um den Standort des gewünschten Aargauer Archäologie-Museums wurden durch den Fachhochschulentscheid, und weil bei der Sanierung des Vindonissa-Museums Handlungsbedarf besteht, erneut entfacht. Die Kantons-archäologie hat mit externer Hilfe und in Zusammenarbeit mit einer kantonsinter-nen Arbeitsgruppe ein inhaltliches Grobkonzept erstellt und Machbarkeitsstudien erarbeitet.

Die Zahl der nicht inventarisierten und damit weder Wissenschaft noch Publi-kum zugänglichen Grabungsfunde ist auch 2002 weiter angewachsen. Zahlreiche Objekte wurden ins In- und Ausland ausgeliehen. Die Bibliotheksbestände konnten durch Tausch und Ankauf von Büchern aus Mitteln des Kantons sowie der Gesell-schaft Pro Vindonissa erweitert werden. Die Restaurierung des Silberschatzes von

Kaiseraugst (Teil 2) wurde abgeschlossen. Das archäologische Informationssystem ARIS konnte leider nicht wie geplant weiter ausgebaut werden.

Archäologische Untersuchungen

Im Jahr 2002 fanden insgesamt 11 Ausgrabungen, 16 Sondierungen, 20 Baubegleitungen, 11 Bauuntersuchungen und 12 Fundmeldungen/Augenscheine statt.

Herausragendes Ereignis waren die in Hunzenschwil-Ziegelacker freigelegten, von den in Vindonissa stationierten Legionen betriebenen Ziegel- und Keramikbrennöfen. Diese Ausgrabung fand auch in den nationalen Medien (unter anderem Tagesschau SF DRS und Regionaljournal DRS 1) grosse Beachtung. Leider musste die Grabung unter grossem Zeitdruck durchgeführt werden. In Gipf-Oberfrick-Kornbergweg konnte wie 1998 erneut ein frühmittelalterlicher Pfostenbau untersucht werden. In Frick-Rain wurden die letzten Spuren einer spätbronzezeitlichen Siedlung archäologisch untersucht und in Zeihen-Staufel kam ein römisches Gebäude zum Vorschein. Ein bislang unbekanntes, frühmittelalterliches Gräberfeld (8./9. Jahrhundert) wurde bei einer Sondierung in Leibstadt entdeckt.

Die Mittelalterequipe untersuchte in Lenzburg-Eisengasse Teile des hochmittelalterlichen Stadtgrabens und der spätmittelalterlichen Stadtmauer. Dies mit verdankenswerter finanzieller Unterstützung seitens der Stadt Lenzburg.

Ausgrabung Hunzenschwil-Ziegelacker.
Blick auf die im August 2002 freigelegten
römischen Ziegelöfen (Bild Kantons-
archäologie).



Die umfangreichsten Grabungen und Sondierungen fanden in und um Vindonissa statt. Über dem ehemaligen Keltengraben, unmittelbar nördlich der Principia des Legionslagers (Grabung «Römerblick»), kamen Ruinen mehrerer Bauperioden (1. Jahrhundert bis Spätantike) zum Vorschein. Am Ufer der Reuss wurden Spuren der Uferverbauung sowie eine Schiffsanlegestelle dokumentiert.

In Kaiseraugst standen in der ersten Jahreshälfte Baubegleitungen beziehungsweise Kleinflächengrabungen für drei frei stehende Einfamilienhäuser an den Äusseren Reben und Sondierungen in der Schürmatt im Vordergrund. Im zweiten Halbjahr wurde mit einer grossen Flächengrabung im Gebiet Schürmatt begonnen (5000 m² Überbauung). Es ergaben sich NW-Unterstadtstrukturen mit zwei gut erhaltenen römischen Kelleranlagen. Unter den römischen Horizonten konnten an drei Stellen auch prähistorische Spuren festgestellt werden. Bei der Renovation des christkatholischen Pfarrhauses im Dorfzentrum stiess man auf die als Kellernordmauer ins Gebäude integrierte Kastellmauer des Castrum Rauracense und weitere spätantike und mittelalterliche Spuren.

Liste der Feldarbeiten

Die Feldliste umfasst 70 Einträge, gegliedert in prähistorische Epochen und römische Zeit sowie Mittelalter (in alphabetischer Reihenfolge).

a) Römische und prähistorische Epochen

Ausgrabungen und Untersuchungen

- Frick-Rain; Neubau Doppel-EFH: Spätbronzezeitliche Gruben und mögliche Siedlungsreste.
- Gipf-Oberfrick-Kornbergweg; Neubau MFH: Spätbronzezeitliche und insbesondere frühmittelalterliche Siedlungsreste. Spuren eines zweiten grossen Gebäudes.
- Hunzenschwil-Ziegelacker; Neubau Gewerbebau: Römische Ziegelei- und Keramikbrennöfen.
- Kaiseraugst-Äussere Reben (2 002 005), Neubau Zweifamilienhaus, AUGUSTA RAURICA: Unterstadtstrukturen Region 16,C, Glasstrasse mit Gebäudeausenmauer der Randbebauung.
- Kaiseraugst-Friedhofstrasse (2 002 006), Überbauprojekt mit 12 Einfamilienhauseinheiten, AUGUSTA RAURICA: Unterstadtstrukturen Region 18,C; Goldkettenstrasse und zwei gut erhaltene Kellerbauten. Prähistorische Spuren.
- Windisch-Königsfelden; Kanalisationsbau: Baustrukturen römischer Tribunenhäuser und ein Strassenkörper.
- Windisch-Römerblick; Neubau Mehrfamilienhaus: Gebäudestrukturen im Ostteil des Legionslagers (1.-4.Jh.).
- Zeihen-Staufel; Neubau EFH: Mauern eines römischen Gebäudes.

Sondierungen

- Herznach-Schwerzlenweg; Neubau EFH: Sondierung nach frühmittelalterlichen Gräbern: negativ.
- Kaiseraugst-Junkholzweg (2 002 009), Reihenhauussiedlung Sonnenmatt, AUGUSTA RAURICA: Region 14, Ausdehnung Gräberfelder/römische Siedlung: Befund negativ.
- Kaiseraugst-Friedhofstrasse (2002.12), Neubau Einfamilienhaus, AUGUSTA RAURICA: Unterstadtstrukturen Region 16 A, Glasstrasse.
- Laufenburg-Im Eigen; Neubau EFH: schwacher römischer Benutzungshorizont.
- Leibstadt-Usserdorf; vorgängig Wohnüberbauung: beigabenlose Körpergräber, frühmittelalterliches Gräberfeld.
- Oberwil-Lieli-Berikonerstrasse; Teilabbruch/ Neubau EFH: Wenig bronzezeitliche Keramik.
- Othmarsingen-Fallenacker; Neubau Gewerbebau: negativ.
- Stetten-Ägerten; Biotop-Anlage: negativ.
- Windisch-Fehlmannmatte; Geplante Grossüberbauung: Baustrukturen einer grossen Marktanlage ausserhalb des Legionslagers.
- Windisch-Dägerli; geplante Überbauung im Umfeld des römischen Südfriedhofs: archäologisch negativ.

- Windisch-Joggelacker; Neubau Mehrfamilienhaus: Römische Kulturschicht.
- Windisch-Lindhofstrasse; Neubau von drei Einfamilienhäusern im Umfeld des spätantiken Gräberfeldes in Oberburg: archäologisch negativ.
- Windisch-Markthallenareal; geplante Grossüberbauung (FH Aargau): römischer Töpferofen, Gruben, Kalkbrennofen im städtischen Teil von Vindonissa (nicht abgeschlossen).
- Windisch-am Rain; Neubau von vier Doppelfamilienhäusern: Römische Kulturschicht.
- Wölflinswil-Am Dorfplatz; Abbruch/Neubau. Reste mittelalterlicher Eisenverarbeitung.
- Zeiningen-Walzerai; landwirtschaftliche Bearbeitung: Sondierung unter Mitwirkung der freiwilligen Bodenforscher Fricktal. Römischer Gebäudeschutt.

Baubegleitungen

- Hausen-Tannenweg; Kanalisation: Baubegleitung röm. Wasserleitung (nicht mehr Wasser führend).
- Hausen-Römerstrasse; Neubau Mehrfamilienhaus: Kontrollschacht 24 des wasserführenden röm. Frischwasserkanals und Kontrolle des speisenden Grundwassers.
- Kaiseraugst-Kirchgasse (2 002 002), Umbau Pfarrhaus, CASTRUM RAURACENSE: Region 20,X, Kastellmauer in Pfarrhausnordfassade eingebaut, spätantike Mauerreste im Pfarrgarten.
- Kaiseraugst-Junkholzweg (2 002 007), Überbauung 3. Etappe, AUGUSTA RAURICA: Region 14, Ausdehnung Gräberfeld/Lehmabbaugebiet: Befund negativ.
- Kaiseraugst-Äussere Reben (2 002 001, 2 002 008), Neubau Einfamilienhäuser, AUGUSTA RAURICA: Unterstadtstrukturen Region 16A.
- Kaiseraugst-Ziegelhofweg (2 002 010), Neubau Einfamilienhaus, AUGUSTA RAURICA: Region 18 D, Unterstadtstrukturen: Befund negativ.
- Kaiseraugst-Hirsrütiweg (2 002 011), Neuanlage Lkw-Parkplatz, AUGUSTA RAURICA: Stadtumland, keine Hinweise auf römische Strassen oder Gebäude: Befund negativ.
- Meisterschwanden-Seerose: Leitung zur Seewasserentnahme im Bereich einer jungsteinzeitlichen Siedlungsstelle: archäologisch negativ.
- Schöftland-Stübisberg; Transitgasleitung: fragliche prähistorische Siedlungsstelle? – archäologisch negativ.
- Windisch-Blumenweg; Kelleraushub: archäologisch negativ.
- Windisch-Dägerli; Bachrenaturierung südlich des römischen Südfriedhofes: archäologisch negativ.
- Windisch-Dohlenzelgstrasse: Umgebungsarbeiten im Bereich des wasserführenden röm. Frischwasserkanals.

- Windisch-Kirchenfeldstrasse; Garagenneubau im römischen Unterwindisch: archäologisch negativ.
- Windisch-Jurastrasse; Erneuerung Gartenmauer: wasserführender röm. Frischwasserkanal? – archäologisch negativ.
- Windisch-Ländestrasse; Ersetzung Kanalisation: archäologisch negativ (nicht abgeschlossen).
- Windisch-Spitzmatt; Neubau Einfamilienhaus: Römische Uferbefestigung an der Reuss (Hafen) und drei neuzeitliche Kalkbrennöfen.
- Windisch-Spitzmatt; Neubau Mehrfamilienhäuser im Uferbereich der Reuss: archäologisch negativ.
- Windisch-Weiermattstrasse; Kelleraushub: archäologisch negativ.
- Wohlenschwil-Mellingerstrasse; Abwasserleitung im Bereich einer römischen Brücke: archäologisch negativ.
- Zurzach-Kastell; Aushub Sickerschacht im Bereich der Kastellmauer und des frühchristl. Taufbeckens.

Fundmeldungen/Augenscheine

- Aarau-Freihofweg; Neubau Stützmauer: Neuzeitliche Kieselstein-Pflasterung (Fundmeldung/Augenschein).
- Baden-Kursaal/Kurpark; Werkleitungen: Augenschein, negativ.
- Frick-Mühlerain; Baugrube Mehrfamilienhaus: Niveau mit Hitzesteinen.
- Habsburg-Lätte; neuzeitlicher Sodbrunnen (Fundmeldung und Augenschein).
- Othmarsingen-Waaggasse/Blumenrain: Kanalisation: Skeletteile eines grossen Tieres, wohl von neuzeitlichem Rind.
- Rothrist/Strengelbach-Sägetstrasse; 11. Bauaushub: negativer Augenschein.
- Schöftland-Stübisberg; Aushubbegleitung Gasleitung: negativ.
- Sins AG-Allmend; Lesefunde: Hufeisen.
- Wallbach-Schulhausneubau (verhinderte Baubegleitung/Augenschein).
- Waltenschwil-Büelisacher; Lesefunde: Hufeisen.
- Wettingen-Unteri Chilezelg; Lesefund (Sommer 1990): neuzeitl. Wurfmesser (Fundmeldung).

Prospektion Privater im Auftrag der Kantonsarchäologie

- Eiken-Eilez; Begehung des Geländesporns mit Metalldetektor.

b) Mittelalter

Ausgrabungen

- Lenzburg-Eisengasse, hochmittelalterlicher Wehrgraben und spätmittelalterliche Gebäudereste.
- Teufenthal-Schloss Trostburg: hochmittelalterli-

che Ringmauer und spätmittelalterlicher Rundturm.

- Muri-südlicher Klostergarten: frühneuzeitliches Brunnenfundament und Gartenschichten.

Bauuntersuchungen

- Bremgarten-Katzenturm: spätmittelalterlicher Wehrturm mit frühneuzeitlicher Umbauphase.
- Gränichen-Schloss Liebegg: neuzeitlicher Laubtrakt mit integrierter Umfassungsmauer des 17. Jh.
- Kaiseraugst-Kirchgasse 16: frühneuzeitliches Pfarrhaus über spätantiken Grundmauern.
- Kaiserstuhl-Altersheim: spätmittelalterliches, im 18. Jh. umgebautes Spitalgebäude.
- Lenzburg-Kirchgasse 17 und 19: spätmittelalterliche Bürgerhäuser mit diversen frühneuzeitlichen Um- und Ausbauphasen.

- Muri-Amtshaus: frühneuzeitlicher Gasthof mit Decken- und Wandmalereien.

- Oftringen-Dorfstrasse 27: frühneuzeitlicher Gasthof mit diversen Umbauphasen.
- Rheinfelden-Kupfertorturm: hochmittelalterliches Stadttor, im 14. Jh. zum Torturm ausgebaut.
- Seengen-Schloss Hallwyl Vorderes Haus: Steinhaus von 1434 mit mehreren frühneuzeitlichen Umbauphasen und Fundamentmauern eines Vorgängerbaus des frühen 14. Jh.
- Seengen-Schlossmühle: Mühle von 1638 mit mehreren Umbauten und Erweiterungen.
- Staufeu-Kirche: Fundamente der mittelalterlichen Fassadenmauern.
- Wettingen, Kloster: Treppenfundamente im Abtsgarten.

Ruinenpflege

Die Zivilschutzorganisation Frick nahm sich anlässlich ihres jährlichen Wiederholungskurses auf Anregung der Kantonsarchäologie zweier der Reinigung bedürftiger Objekte an. Eine Gruppe Zivilschützer reinigte die Geleisestrasse («Römerstrasse») am Bözberg und befreite sie von Fallholz, angesammeltem Laub und neu gebildetem Erdreich, die zweite Gruppe legte in Zusammenarbeit mit dem Förster die Abschnittsmauer auf dem Wittnauer Horn frei. In Kaiseraugst konnte ein kurzes, sich in sehr schlechtem Zustand befindliches Stück der spätantiken Kastellmauer konserviert werden.

Fundinventarisierung, Fundrestaurierung und Bearbeitung der Grabungsergebnisse

Fundmaterial aus Grabungen in den Gemeinden Obersiggenthal, Rheinfelden und Windisch wurde dieses Jahr gewaschen. Grabungsfunde und Einzelfunde aus den folgenden Gemeinden wurden inventarisiert, abgepackt und eingelagert: Gipf-Oberfrick (2), Lenzburg (1), Möhlin (2), Rheinfelden (1), Ueken (1), Windisch (1) und Zofingen (2). Einen Schwerpunkt bildeten die zahlreichen Funde der Grabung Windisch-Breite 1997. Die Metallfunde und weitere vom Zerfall bedrohte Objekte aus 12 Grabungen in 8 Gemeinden wurden aussortiert, inventarisiert und zur Konservierung ans Labor weitergeleitet. Im Labor wurden 468 Objekte, grösstenteils Metallfunde, behandelt. In Kaiseraugst wurden die Inventarisierung der Grabungen 2001 abgeschlossen und bereits Teile der Grabungen 2002 inventarisiert. Die Inventarisierung des Gräberfeldes «Im Sager» wird fortgesetzt.

Archiv und Funddepot

Die Inventarkontrolle der Fundobjekte konnte aufgrund eines personellen Wechsels und der nachfolgenden Umstrukturierungen dieses Bereichs leider nur in be-

schränktem Umfang weitergeführt werden. Die Nachfrage nach Ausleihen von Fundobjekten blieb weiterhin hoch und Anfragen zu Funden waren zahlreich. Dies ist einerseits erfreulich, andererseits aber auch eine grosse Belastung.

In Kaiseraugst wurde am indexartigen Erfassen der Dokumentationen und Quellen zu alten Beobachtungen und Grabungen weiter gearbeitet.

Wissenschaftliche Auswertungen

Im Projekt «Kaiseraugster Silberschatz, Teil 2» konnten die Texte und Abbildungen in die Schlussredaktion gegeben werden. Das Buch erscheint wie vorgesehen im Jubiläumsjahr des Kantons. Hingegen verzögert sich der Abschluss der Publikation «Neue Forschungen zur Frühzeit von Vindonissa». Erfreulicherweise wurden aus dem Nationalstrassenfonds Gelder zur Auswertung der Ausgrabungen Rheinfelden-Augarten West gesprochen. Im Rahmen eines Nachdiplomstudiums Denkmalpflege der ETH Zürich entsteht eine Arbeit über das Schlösschen Altenburg.

Museum, Öffentlichkeit, Verwaltung

Vindonissa Museum

Die Sonderausstellung «Letzte Verpackung?» zog sehr viele Besucher an und wurde deshalb bis zum 26. Mai verlängert. In der Besucherumfrage erntete sie viel Lob und auch die Begleitveranstaltungen im Kino Odeon und im Museum interessierten die Bevölkerung. Die gewünschte Steigerung der Besucherzahlen über die Osterzeit scheiterte an den knappen Ressourcen des Vindonissa-Museums. Im Aargau erstmals an Plakatsäulen vertreten, wurde das Vindonissa-Museum vermehrt wahrgenommen. Dasselbe gelang auch mit einem Aktionstag an der Bahnhofstrasse Zürich.

Dank dem Entgegenkommen des Antikenmuseums Basel konnte für das Museumsteam ein Weiterbildungsanlass zum Thema Workshop durchgeführt werden. Den Vicani Vindonissenses und Cives Rauracorum sowie der 11. Legion verdankt das Vindonissa Museum die Veranstaltung des sehr erfolgreichen Römertages. In Zusammenarbeit mit den Psychiatrischen Diensten wurde im Festsaal der Klinik Königsfelden eine Vortragsreihe zur Medizin in der Antike angeboten. Zusammen mit der Beratungsstelle für Informatik wurde an den Aargauer Schulen ein zweites Internet-Römerprojekt organisiert und durchgeführt.

Im Rahmen des Jahresprogramms und der Kinderzeitschrift *Domus Aperta* fanden 14 Workshops mit 160 Kindern statt, drei mussten abgesagt werden. An sechs Ferienpassaktionen nahmen 71 Kinder teil.

Den Einfluss der Expo.02 zeigt die Zahl der Führungen: Nur 61 Führungen wurden von Schulklassen gebucht, dagegen 33 von Erwachsenen, wovon 15 Gruppen das Apéro-Angebot nutzten. Insgesamt wurden damit die Zahlen des Vorjahres (118 Führungen) nicht erreicht. Nach den Besucherzahlen eindeutig die erfolgreichste Veranstaltung war der Römertag, dem auch das Vindonissa-News gewidmet war.

Gezählt wurden 224 Erwachsene, 176 Kinder und eine Gruppe von 53 Personen aus Italien. Ein Jahr mit knapp 6000 Besucherinnen und Besuchern bewegt sich im oberen Teil des langjährigen Besucherdurchschnitts.

Klosterkirche Königsfelden

10 322 Personen besuchten im Berichtsjahr die Klosterkirche Königsfelden, was eine Steigerung um 1207 Eintritte ergibt (Vorjahr 9115). Es wurden 8 Veranstaltungen durchgeführt. Mitte Juli erfolgte die Einweihung der nun vollständig renovierten 11 Glasfenster im Chor mit einem festlichen Akt. Gleichzeitig mussten die Eintrittspreise angehoben und die Preise für Führungen angepasst werden.

Veröffentlichungen

Erschienen sind die Berichte zu den Grabungen des Kantons 2001 im Jahrbuch SGUF (verschiedene), im Jahresbericht Augst und Kaiseraugst (Urs Müller) sowie im Jahresbericht der Gesellschaft Pro Vindonissa (Franz B. Maier). Im JbAAK ist von Markus Asal/Guido Lassau ein Artikel über die römischen Wasserleitungen Kaiseraugst-Hardhof publiziert worden. Adrian Huber berichtete zu «Militaria und Fibeln aus den vorlagerzeitlichen Bauperioden der Grabung Windisch-Breite 1996–1998» im Jahresbericht GPV. Der Habsburg-Führer wurde in Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Gesellschaft für Kunstgeschichte auch in Französisch und Englisch herausgegeben.

Ausstellungen der Kantonsarchäologie

Im Juni wurde in der Windischer Bauverwaltung die Ausstellung «structor» mit dem Thema «Bauen vor 2000 Jahren» eröffnet. Ziel ist es, mit wechselnden Ausstellungen bauwillige Bürger zu informieren, aber auch Architekten, Baumeister und Handwerker, die mit der Kantonsarchäologie Kontakt haben, zu sensibilisieren.

Tagungen, Vorträge und Führungen

Die Kantonsarchäologie hat vermehrt die Bevölkerung direkt vor Ort über laufende Grabungen informiert. Zahlreiche Führungen für Schulklassen und eine Grabungsführung für etwa 120 Personen fanden in Windisch-Römerblick statt, im Sommer wurden die Anwohner der Eisengasse-Lenzburg über die Grabung orientiert und der Einwohner- und Stadtrat Lenzburg besuchte diese Grabung an der Stadtmauer am 23. Mai. Eine Gruppe der Kantonsschule Zofingen absolvierte eine Praktikumswoche bei den Ausgrabungen in Kaiseraugst. Ebenso wurden drei Schülerinnen Berufserkundungspraktika auf der Grabung Kaiseraugst-Schürmatt ermöglicht. Zusammen mit einer Gruppe der freiwilligen Fricktaler Bodenforscher wurde bei misslichstem Wetterbedingungen in Zeiningen-Walzerei eine Sondierung durchgeführt. An der Jahresversammlung der Gesellschaft Pro Vindonissa hielt Thomas Pauli Rückblick auf das Grabungsjahr. Elisabeth Bleuer und Franz Maier führten den Grossen Rat des Kantons Basel-Stadt durch Vindonissa. Elisabeth Bleuer hielt vor der Frauenorganisation der FDP Brugg einen Vortrag zum Thema «Kantonsarchäologie, was genau tut sie?», Franz B. Maier stellte in Villnachern den dortigen

römischen Gutshof vor, Elisabeth Bleuer und Markus Asal sprachen vor dem Quartierverein Rheinfelden-Augarten über die Grabung Rheinfelden Augarten-West. In Nyon referierten bei der Arbeitsgemeinschaft für die Provinzialrömische Forschung in der Schweiz Markus Asal über Rheinfelden-Augarten, Martin Guggisberg über den Silberschatz Kaiseraugst und Hermann Fetz über die Ausgrabung in Hunzenschwil. Franz B. Maier führte unter anderem das Amt für Umweltschutz des Kantons Thurgau und im Rahmen einer Weiterbildung die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Psychiatrischen Klinik Königsfelden in der Wasserleitung Windisch. Andrea Hagendorn hielt im Berner Zirkel für Ur- und Frühgeschichte einen Vortrag über «Neues zu den Anfängen des römischen Vindonissa».

Jahresbericht der kantonalen Denkmalpflege 2002

Verglichen mit dem Vorjahr haben die Bauberatungen im Berichtsjahr wiederum beträchtlich zugenommen, nach einigen Jahren mit geringen Schwankungen eine Zunahme von 33 Prozent seit 1998. Die Arbeitskapazitätsgrenze im Bereich Bauberatung ist damit überschritten. Mit 2,6 Kontaktnahmen pro Objekt (das heisst Augenscheine, Sitzungen, Briefe) ist dabei das unterste noch halbwegs seriöse Betreuungsniveau erreicht, wenn man davon ausgeht, dass jedes Geschäft wenigstens einen schriftlichen Kontakt erforderlich macht. Während die Beratung zu kommunalen Schutzmassnahmen seit 1998 in etwa konstant blieb, haben im gleichen Zeitraum die Aktivitäten in Zusammenhang mit Ortsplanungen um insgesamt 25 Prozent zugenommen.

Restaurierungsbegleitung und Beratung

Abgeschlossen wurden die Restaurierungen des Hinteren Schlosses und des Bergfrieds auf der Hallwyl sowie des Schlosses Liebegg in Gränichen. Das Regierungsgebäude in Aarau hat sich für das Kantonsjubiläum herausgeputzt und das Ortsmuseum Schneggli in Reinach hat nach dem schweren Brandschaden vor drei Jahren seine Wiederauferstehung gefeiert. Noch etwas ungewohnt erscheint vielen die Kirche Stauffberg und der Storchennestturm in Rheinfelden nach deren Aussenrestaurierung. Abgeschlossen werden konnte die Gesamtrestaurierung der christkatholischen Kirche von Obermumpf und der römisch-katholischen Kirche von Zuzgen, die Restaurierung des Innern der Dreikönigskapelle in Baden und des Äusseren der Stadtkirche von Mellingen und der St. Sebastianskirche in Wettingen.

Zu Besorgnis Anlass gibt der mangelhafte Unterhalt sowohl einiger privater Schlossliegenschaften wie auch etlicher schützenswerter Altstadthäuser. Für die ungeschmälerte Erhaltung von Stadtmauerteilen musste geworben werden, ist diese doch mancherorts noch nicht selbstverständlich. Wiederum zugenommen haben in jeder Hinsicht problematische Dachausbauprojekte.

Auffallend häufig hatte die Denkmalpflege Kaufinteressenten von Denkmalschutzobjekten zu beraten. Stark beansprucht haben uns die SBB mit ihrem Pro-

jekt, 600 Bahnhöfe und Stationen in der Schweiz zeitgemäss und kundenfreundlich zu präsentieren.

Projekte

Der neunte «Tag des offenen Denkmals», unter dem Titel «Mit Hammer, Laser und Skalpell» dem Thema «Arbeiten am Denkmal» gewidmet, begeisterte über 900 Besucherinnen und Besucher. Elf Denkmalobjektbaustellen und Ateliers konnten besichtigt werden.

Mit der Herausgabe des zweiten Aargauer Bandes in der Reihe «Die Bauernhäuser der Schweiz» konnte die 1987 begonnene Bauernhausinventarisierung im Aargau abgeschlossen werden. Die entsprechende Projektstelle des Bearbeiters, dipl. Geograf Pius Räber, wurde bereits im Spätherbst 2001 aufgehoben.

Ebenfalls ausgelaufen ist Ende April die Projektstelle der Kunsthistorikerin lic. phil. I Edith Hunziker, die ab 1991 in 10,5 Jahren das «Kurzinventar der Kulturobjekte im Kanton Aargau» für 230 Gemeinden erstellt hat. Die im Kurzinventar erfassten rund 3780 Bauten ergänzen das kantonale Denkmälerverzeichnis und werden den Gemeinden im Rahmen der Nutzungsplanungsrevisionen zum kommunalen Schutz empfohlen. In der zweiten Projekthälfte konnten die Bauten nur noch ausnahmsweise im Innern besucht werden. Dies ist umso schmerzlicher, als das restriktive Aargauer Inventar nur knapp zwei Prozent der gesamten Bausubstanz im Kanton erfasst im Vergleich zu den in anderen Kantonen üblichen acht bis zehn Prozent. Nicht inventarisiert sind nach wie vor die Altstädte. Deren Altstadtbereiche sind nur mit zonalen Vorschriften geschützt. Die qualifizierte Inventarisierung der Bausubstanz unserer Altstädte sollte dringend an die Hand genommen werden. Der Umbaudruck auf die Altstadthäuser steigt, und mit diesen Umbauten gehen wichtige Erkenntnisse zur Geschichte unserer Altstädte und wertvolle Bausubstanz laufend und unwiederbringlich verloren.

Gar vor dem Termin und rechtzeitig zum Weihnachtsgeschäft konnte in Buchform das 1997 im Hinblick auf das Kantonsjubiläum initiierte Inventar «Glasmalerei im Kanton Aargau» in vier Bänden und einer Einführungsbroschüre vorgelegt werden. Das unter der Projektleitung von Franz Jaeck, Denkmalpflege Kulturgüterschutz, entstandene Werk behandelt mit Ausnahme der Museumsbestände alle im Kanton vorhandenen Glasmalereien vom späten 13. bis zum Ende des 18. Jahrhunderts und bildet sie erstmals – zumeist in Farbe – lückenlos ab. In ausführlichen Textbeiträgen und Katalogartikeln in allgemein verständlicher Form werden die Werke wissenschaftlich analysiert und in den kunsthistorischen Gesamtkontext eingeordnet.

Personelles

Anhaltend angespannt blieb die personelle Situation vor allem im Bereich praktische Denkmalpflege, wo der Fachstellenleiter und sein Stellvertreter rund 800 Ar-

beitsstunden, das heisst nahezu 100 Arbeitstage unbezahlte Überzeit, leisten mussten. Durch den Wegfall der beiden Projektstellen im Bauernhaus- und im Kurzinventar geht der Denkmalpflege sehr viel akkumuliertes Wissen verloren. Das notwendige ständige Nachführen der Inventare, die naturgemäss veralten, ist nicht mehr gewährleistet. Den beiden Bauberatern stehen zudem die deren Arbeit unterstützenden wissenschaftlichen Kräfte nicht mehr zur Verfügung.

Statistisches

Insgesamt hat sich die Denkmalpflege im Berichtsjahr mit 615 Objekten in 142 Gemeinden befasst. Davon sind 325 denkmalgeschützt, 34 für den Denkmalschutz vorgesehen und 256 im Rahmen des Umgebungsschutzes oder auf Anfrage hin beraten worden. Es wurden 167 Subventionsgeschäfte behandelt und 46 Zusatzanträge an den Bund gerichtet. Die Denkmalpflege vertrat ihre Anliegen zu 187 Planungen in 106 Gemeinden und beriet 10 Gemeinden anlässlich von Ortsbegehungen (4) und Informationsveranstaltungen (6) bei der Einführung kommunaler Schutzmassnahmen. Das Denkmälerverzeichnis ist um ein Objekt ergänzt worden.

Schwerpunkte:

Muri: Amtshaus, Staufen: Kirche Staufberg, Aarau: Regierungsgebäude, Seengen: Schloss Hallwyl, Obermumpf: christkatholische Pfarrkirche, Mellingen: Stadtkirche, Seengen: Schlossmühle Hallwyl, Rheinfelden: Storchennestturm, Zuzgen: römisch-katholische Pfarrkirche, Baden: Villa Funk, Schöftland: Schloss, Wettingen: Abtgarten, Baden: Hotel Schiff und Quellenhof, Rheinfelden: Johanniterkommende, Gränichen: Schloss Liebegg, Reinach: Ortsmuseum Schneggli, Wettingen: Löwenscheune, Baden: Dreikönigskapelle, Biberstein: Schlosskomplex, Bremgarten: Katzenturm.

Subventionen (in sFr.)

| | Bauvolumen | Subvention |
|--|------------|------------|
| 101 (77) Zusprechungen | 32 400 483 | 3 211 648 |
| 56 (46) Abrechnungen | 21 259 657 | 2 174 319 |
| 10 (17) sonstige Berechnungen | 5 392 720 | 286 187 |
| 38 (39) Berechnungen von Bundesbeiträgen | 24 278 603 | 2 782 343 |
| 8 (11) Lotteriefondsbeiträge anstelle Bund | 7 490 594 | 429 466 |

Kulturgüterschutz

Das Jahr war stark von der Fertigstellung der Jubiläumspublikation «Glasmalerei im Kanton Aargau» bestimmt. Die bereits im Frühjahr durchgeführte Subskription erfuhr weltweit eine sehr gute Beachtung, wurden doch für über 100 000 Franken Bücher subskribiert. Dank dem Engagement aller Beteiligten konnten die gesetzten Termine eingehalten werden. Ebenso erfreulich ist, dass auch der 1997 beantragte Kredit von 1,4 Millionen Franken eingehalten werden konnte.



Wiederaufbau des Kachelofens in der «Alten Mühle»
Auw (Bild Haupt Architekten, Ruswil).

Die Neubearbeitung der Datenbank «DENKMAL» schreitet voran. Die Zusammenarbeit mit den Partner-Kantonen Thurgau und Graubünden ist fruchtbar und führt auch für die eigene Sicht zu neuen Erkenntnissen. Tatsache ist jedoch, dass der Aargau immer noch der erste und einzige Kanton ist, der gegenwärtig seine Objektdaten auf einer EDV-Lösung verwaltet. Bedingt durch die Koordination zwischen den Partnern und dem Entscheid der Entwicklungsfirma, auf einen höheren Release der Datenhaltung zu wechseln, hat sich die Fertigstellung der Lösung auf den Herbst 2003 verschoben.

Für den Kulturgüterschutz zeichnen sich die neuen Lösungen im Rahmen der Neukonzeption des Bevölkerungsschutzes ab. Die Zusammenarbeit mit dem Zivilschutz, der nach wie vor ein Bestandteil des Bevölkerungsschutzes bleibt, wird sich neu orientieren müssen. In den konsultativen Gesprächen mit den Betroffenen zeichnet sich ab, dass die Besitzer und Verantwortlichen von Kulturgütern stärker in die Verpflichtung für Schutzmassnahmen an ihren Objekten eingebunden werden. Daraus ergeben sich neue Ausbildungsformen und eine geänderte Arbeitsteilung zwischen dem Kulturgüterschutz des Kantons und den Zivilschutzorganisationen. Auf das Frühjahr 2003 wird ein Bericht über das neue Konzept erstellt.

Im Dokumentationsbereich sind die laufenden Eingänge verarbeitet worden.

Es sind dies: 43 Restaurierungsberichte, 42 027 Mikrofilmaufnahmen der Restaurierungsakten Denkmalpflege, Karteikarten Historisches Museum, Restaurierungsberichte, Staatsarchiv, Pläne Kantonsarchäologie und Denkmalpflege sowie 183 Mikroverfilmungen von Dias aus dem Kunsthaus. Daneben wurden für die Fotosammlung 786 Neueingänge verarbeitet. Durch die Lithoarbeiten bei der Buchproduktion «Glasmalerei im Kanton Aargau» konnte zum ersten Mal in Zusammenarbeit mit der nc ag, Urdorf eine Bilddatenbank errichtet werden. Die Arbeit damit wird uns wertvolle praktische Erfahrungen vermitteln.

Jahresbericht des Staatsarchivs Aargau 2002

Das Berichtsjahr stand im Zeichen der Projekte zum Kantonsjubiläum 2003. Für das Grundlagenwerk «Gemeindewappen Kanton Aargau» arbeitete das Staatsarchiv die Wappendokumentation auf, führte eine Wappenbereinigung durch und unterstützte den Autor. Für die Illustration wurden die Gemeindesiegelsammlung von 1811 und 1872 digitalisiert und damit gesichert sowie die Wappenvorlagen digital aufbereitet. Für die Ausstellung «Vom Pergament zum Chip, Kulturgüter im Staatsarchiv» und den dazu gehörenden Guide erarbeitete das Staatsarchiv das Manuskript und liess die ausgewählten Objekte digitalisieren. Im Weiteren beteiligte sich das Staatsarchiv am Projekt «SuperAargau» des Stapferhauses. Die gesammelten Schmalfilme werden auf ein Archivformat überspielt und in der Archivdatenbank erschlossen. Das Projekt für die langfristige elektronische Archivierung musste zurückgestellt werden.

Bestandesaufbau

Das Staatsarchiv analysierte den Prozess Archivierung in allen Teilschritten und definierte in einem Handbuch die Standards. Archivbesichtigungen zwecks Bewertung der archivwürdigen Unterlagen und Übernahme von Unterlagen fanden in mehreren Departementen sowie beim Obergericht und den Justizbehörden der Bezirke statt. Insgesamt wurden 250 (Vorjahr: 264) Laufmeter Archivgut übernommen. Im Berichtsjahr wurden rund 5500 Archiveinheiten in der Archivdatenbank erfasst. Erschliessungsarbeiten wurden aufgenommen beim Bestand des Bezirksamts Laufenburg. Bei den Urkundenregesten, den Beständen Bauwesen 1803–1934, Direktion des Innern 1853–1942, Bestand Forstwesen wurden die Erschliessungsarbeiten weitergeführt.

Bestandserhaltung

Die Verfilmung von Regierungsratsprotokollen 1920–1925 wurde mit 33 600 Aufnahmen (34 200) weiter geführt. In der hauseigenen Buchbinderei wurden für das Archiv 130, für die Bibliothek 416 Eingriffe (Konservierung, Restaurierung, Reparaturen, Neubindungen) ausgeführt.

Dienstleistungen

Der Auskunftsdienst des Staatsarchivs erledigte 551 (557) Anfragen aus Verwaltung und Öffentlichkeit. 277 (230) Personen nahmen an 1474 (1115) Tagen Einsicht in 4536 (2547) Archivalien. Die durchschnittliche tägliche Besucherfrequenz lag bei 4,7 (3,4) Personen. 22 (27) wissenschaftliche Arbeiten wurden begonnen, einige Forschungsprojekte begleitet. Auf Anfrage erhielten 15 Gemeinden fachliche Beratung betreffend Archivbau, Konservierung, Bewertung und Verzeichnung von Unterlagen. Die Handbibliothek wurde mit grundlegenden Nachschlage- und Quellenwerken sowie historischen Zeitschriften ergänzt.

Führungen und Veranstaltungen für interessierte Gruppen fanden 10 (10) statt, an denen rund 180 Personen teilnahmen. Zusammen mit der Volkshochschule Aarau wurde erstmals ein Einführungskurs für Familienforschung angeboten. Im Grossratsfoyer präsentiert eine Ausstellung die Regeln der Heraldik und gibt einen Einblick in die Werkstatt des Gemeindegewappbuches.

Zuwachsverzeichnis 2002

Die Ablieferungen 2002 werden für die Benutzung aufgearbeitet und sind deshalb in beschränktem Masse benutzbar. Teilweise unterliegen diese Bestände einer Schutzfrist von 30/50 Jahren. Aktuelle Benutzerinformation im Staatsarchiv.

Amtliche Ablieferungen

| <i>Bestand</i> | <i>Titel</i> | <i>Signatur</i> |
|----------------|---|-----------------|
| BA | Departement des Innern/Abt. Strafrecht: Bezirksamt Zurzach, 1871-1994 | ZwA 2 002 0009 |
| DB | Baudepartement/Fachstelle Energie: Unterlagen insbesondere zur Kernenergie, 1974-1987 | ZwA 2 002 0005 |
| DE | Departement Bildung, Kultur und Sport/Abt. Kultur/ Aargauer Kuratorium: Gesuche, Unterlagen zur Organisation, 1969-1996 | ZwA 2 002 0006 |
| DE | Departement für Bildung, Kultur und Sport/ Generalsekretariat: Archiv der Erziehungsdirektion, 1951-1970 | ZwA 2 002 0016 |
| DE | Departement für Bildung, Kultur und Sport/ Fachhochschule Aargau: Departement Gesundheit, 1998-2002 | ZwA 2 002 0029 |
| DE | Volksschulinspektorenkonferenz: Protokolle und Korrespondenzen des Vorstands, 1982-2001 | ZwA 2 002 0034 |
| DF | Finanzdepartement/Abt. Wald: Forst- und Jagdwesen, 1850-1967 | ZwA 2 002 0018 |
| DG | Gesundheitsdepartement/Militär und Bevölkerungsschutz/ Sektion Katastrophenvorsorge: Kriegswirtschaft, Kreisschreiben usw., 1940-1960 | ZwA 2 002 0010 |
| DI | Departement des Innern/Migrationsamt: Dossiers betreffend Aufenthalt und Niederlassung der Ausländer, 1985-1997 | ZwA 2 002 0012 |
| DI | Departement des Innern/Migrationsamt: Sekretariat der früheren Abt. Fremdenpolizei, 1944-1998 | ZwA 2 002 0012 |

| | | |
|----|--|------------------------|
| DI | Departement des Innern/Justizabteilung/Vermessungsamt: Feldbücher und Vermessungsakten zur Michaeliskarte, 1837-1874 | ZwA 2 002 0024 |
| DN | Notariat Dr. jur. Paul Straehl, Zofingen, 1961-2002 | ZwA 2 002 0003 |
| DN | Notariat Karl Mühlebach, Zurzach, 1972-2000 | ZwA 2 002 0033 |
| SK | Staatskanzlei, Sekretariat, Wahl- und Abstimmungsunterlagen, 1983-1997 | ZwA 2 002 0007 |
| SK | Staatskanzlei, Abt. Informatik: Aarg. Geografisches Informationssystem (AGIS), Luftaufnahmen des Kantons, 2001 | ZwA 2 002 0035 |
| SK | Staatskanzlei: Akten des Regierungsrates, 1991 | ZwA 2 002 0046 |
| SK | Staatskanzlei: Aufzeichnungen des Protokollführers des Regierungsrates, 1996-1997 | ZwA 2 002 0041 |
| SK | Staatskanzlei: Projektleitung Expo. 02, 1999-2002 | JU.2002 ZwA 2 002 0022 |
| VR | Verfassungsrat: Unterlagen des Sekretärs des Verfassungsrates Dr. Heinz Suter, 1973-1980 | VR.1900 ZwA 2 002 0030 |

Aus Privatarchive

| <i>Bestand</i> | <i>Titel</i> | <i>Signatur</i> |
|----------------|--|------------------------------|
| NL.A | Brücke Fahr-Windisch, Baudokumentation, 1830-1835 | ZwA 2 002 0045 |
| NL.A | Grenzwachtposten Rheinau ZH und Rheinfeldens AG, 1917-1919 | ZwA 2 002 0020 |
| NL.A | Heinrich-Zschokke-Gesellschaft: Der Blumenhaldner: Zschokke-Familienzeitung, Mikroverfilmung, 1831-1852 | MF.1, ZwA 2 002 0051 |
| NL.A | Nachlass, Pferdezuchtgenossenschaft Aargau, 1901-2001 | NL.A-0246 |
| NL.A | Nachlass, Aktive Staatsbürgerinnen Aargau, 1977-2001 | NL.A-0247 |
| NL.A | Nachlass Werner Wehrli, Nachtrag, Widmungsexemplare u. a. m. | NL.A-0180, ZwA 2 002 0025 |
| NL.A | Nachlass, Verein Forschungsprojekt Aargau 1798: Unterlagen zum Forschungsprojekt Helvetik, 1996-2002 | ZwA 2 002 0050 |
| Doku | Dokumentation: Aargauer Ansichtskarten, 1898-1941 | ZwA 2 002 0032 |
| Doku | Dokumentation: Handwerkskundschaft der Maurermeister von Frick: Lehrbrief für Johannes Hussner von Wittnau, 1848 | ZwA 2 002 0038 |

Dazu kommen Einzelstücke und Nachlieferungen zu amtlichen Ablieferungen, Nachlässen und Deposita.

Jahresbericht der Aargauischen Kantonsbibliothek 2002

Akzession/Katalogisierung

Die Kantonsbibliothek hat im Berichtsjahr ihr audiovisuelles Medienangebot stark aufgewertet: den Kundinnen und Kunden stehen dreissig fest installierte CD-ROMs zur Verfügung. Der zentrale Auftrag, alle aargauischen Publikationen zu sammeln, stellt ständig höhere Ansprüche, besonders im Bereich der audiovisuellen Medien. Ein Teil der Bibliothek des berühmten Lenzburger Linguisten Prof. Dr. Hansjakob Seiler wurde bereits in die Magazinräume der Kantonsbibliothek überführt. Frau Irene Zehnder, Fachreferentin, schuf eine Ausstellung über das Thema Tod, die grosse Beachtung fand.

Benutzung

Die Ausleihzeit wurde auf Anfang 2002 um zwei Wochenstunden verlängert. Die Ausleihzahlen konnten annähernd auf dem Vorjahresniveau gehalten werden, und die Informationstheke beim Bibliothekseingang wird von den Kundinnen und Kunden sehr geschätzt. Die Zahl der Führungen für Mittelschulklassen steigt ständig an. Ganz neu: die Polizeischule hat eine Führung in der Kantonsbibliothek fest in ihren Lehrplan aufgenommen. Negativ wirkt sich ein neues, strenges Mahnverfahren aus, das der Bibliothek auferlegt wurde: es ist sehr arbeitsintensiv und zudem noch kundenunfreundlich. Bisher konnte das Mahnsystem noch nicht verbessert werden.

Informatik

Der Schweizer Virtuelle Katalog (CHVK), von der Aargauischen Kantonsbibliothek initiiert und betreut, verzeichnet ausserordentliche Erfolge. Dank der Erweiterung durch bedeutende Bibliotheken und Verbände ist der CHVK auf dem Weg zum grössten virtuellen Katalog der Schweiz. Und das Wachstum wird im kommenden Jahr weitergehen. Das Migrationsprojekt BIDA II, ein Aargauer Bibliotheksverbund mit Anbindung an den Informationsverbund Deutschschweiz, erlitt im Berichtsjahr eine Verzögerung von einem ganzen Jahr. Die Digitalisierung des Alten Katalogs konnte nicht realisiert werden: Mit einem bescheidenen Kostenaufwand können rund 225 000 teils sehr wertvolle Titel digitalisiert und über Internet der gelehrten Welt zur Verfügung gestellt werden.

Handschriften, alte Drucke

Seit November 1982 besitzt die Kantonsbibliothek ein Rezeptbuch von Dorothea Welti-Trippel aus dem Jahr 1751. Die Rezepte sind seit November 2002 in einer Edition zugänglich: «Allerhand Confect, Lattwerig-Werk und eingemachte Sachen. Hg. von Alfred Hidber, Mitarbeit: Salome Preisig-Furrer. Zurzach, Historische Vereinigung des Bezirks Zurzach, 2002.» Verschiedene Bilder aus Handschriften und gedruckten Büchern wurden im Berichtsjahr publiziert, zum Beispiel im ersten Band des Historischen Lexikons.

Verschiedenes

In ihrer Machbarkeitsstudie weisen die Architekten Herzog & de Meuron nach, dass eine Bibliothekserweiterung am heutigen Standort möglich ist. Das Projekt ist von hoher Dringlichkeit. Im Jahr 2003 wird die Kantonsbibliothek – gleichzeitig mit dem Kanton Aargau – ihr zweihundertjähriges Bestehen feiern.

Jahresbericht des Historischen Museums Aargau 2002

Schloss Lenzburg

In diesem Jahr war die Sonderausstellung «immerschnellbessermehr – beschleunigt Leben zur Jahrtausendwende» für eine zweite Saison zu sehen. Beschleunigung und Entschleunigung als zentrale Themen des 20. Jahrhunderts standen im Mittelpunkt der in Form einer Rauminstallation inszenierten Ausstellung. Ergänzt wurde die Ausstellung durch das Rahmenprogramm «Tag der Langsamkeit» und drei Volkshochschulkurse.

Ankäufe

Es wurden schwerpunktmässig Objekte aus dem 20. Jahrhundert erworben. Vereinzelt wurde die Sammlung an historischen Objekten ergänzt.

Restaurierungen

Zwei Tische aus der Sammlung wurden restauriert, um in einem neu gestalteten Teil der Dauerausstellung ausgestellt zu werden.

Wechselausstellung

Die Ausstellung «Im Blickpunkt» präsentierte in diesem Jahr einen Überblick über den Sammlungsschwerpunkt Schlüssel, Schlösser und Beschläge. Unter dem Titel «Schlüsselerlebnis» wurde auf die Entwicklung von Schloss und Schlüssel über sechs Jahrhunderte eingegangen und Funktion und Zierde von Möbel- und Türbeschlägen aufgezeigt.

Museumspädagogik und Öffentlichkeitsarbeit

Ein attraktives Postkartenset wirbt seit diesem Jahr für das museumspädagogische Angebot für Jung und Alt. Die Anzahl der Führungen und Veranstaltungen konnte wiederum gesteigert werden. Eine neue Museumspädagogin und ein neuer Pädagoge sorgten für ein abwechslungsreiches Programm und erfüllten Sonderwünsche diverser Kunden.

Infrastruktur

Die Zahl der Besuchenden konnte gehalten werden. Café und Shop erzielten höhere Umsätze als im Vorjahr dank einem abwechslungsreichen und saisonbezogenen Angebot in Küche und Bücherecke.

Schloss Hallwyl

Das herausragendste Ereignis war die Eröffnung der drei Ausstellungsteile «Glauben und Beten», «Schalten und Walten» und «Säen und Ernten» im neu restaurierten Hinteren Schloss im April. Inhalt wie Gestaltung kommen beim Publikum gut an. Der Besucherandrang am Tag der offenen Tür war überwältigend.

2003 wird kurz vor der Premiere zur Aufführung der Mozartoper im Schlosshof auch das Gerüst des Vorderen Schlosses abgebaut sein und so die gesamte Schlossanlage in neuem Glanz erscheinen.

Intensiv gearbeitet wird auch an der Mühle, die in diesem Jahr hinter einem Vorhang und Schutzdach verschwunden ist. Dort schreitet die Restaurierung und

Wiederinbetriebnahme des Mahlraums voran sowie der Ausbau der Schlosswartwohnung und der Büros für die Museumsverwaltung.

Es ist zu hoffen, dass diese gewichtigen und überzeugenden Investitionen mit den zusätzlichen Mitteln für einen adäquaten Betrieb diese Schlossanlage zu einem Publikumsmagneten machen werden.

Infrastruktur und Öffentlichkeitsarbeit

Die Eintrittszahl und die Zahl der Führungen hat gegenüber 2001 stark zugenommen, das Café erfreut sich weiterhin grosser Beliebtheit.

Sonderveranstaltungen

Auch in diesem Jahr sorgte ein abwechslungsreiches und dichtes Veranstaltungsprogramm für grossen Besucherandrang. Für das Kindertheater «Der kleine dicke Ritter» trat Schloss Hallwyl als Produzent auf und wurde mit sieben ausverkauften Vorstellungen belohnt. Drei Konzerte aus dem Bereich Jazz kamen beim Publikum sehr gut an. Der Verein KLAS (Kulturlandschaft Aargauer Seetal) führte mit grossem Erfolg einen Mosttag im Schloss durch.

Ausstellungen

Die Umsetzung des Ausstellungskonzepts schreitet weiter voran. Die Themen «Forschen und Heilen» sowie «Festen und Feiern» sind auf gutem Weg und werden am 5./6. April 2003 eröffnet. Damit ist die neue Dauerausstellung im Hintere Schloss komplett, und im nächsten Jahr werden die Themen für das Vordere Schloss in Angriff genommen.